

# Das prozessorientierte Krankenhaus – Was machen private Klinikträger (hier: Sana) anders?

17. VKD/VDGH – Führungskräfteseminar  
Berlin, 25./26.02.2010



Sana Kliniken AG  
Dr. Andreas Hartung  
Generalbevollmächtigter Region Südost

T 0941- 782 2000 | F 0941- 782 2005  
a.hartung@sana.de | www.sana.de



# Prolog

Vier Punkte zur Einstimmung auf die „Privaten“

## 4 Was macht Sana anders ?



## 1 Kurzvorstellung



Sana Kliniken AG

## 3 Schreckgespenst MVZ ?

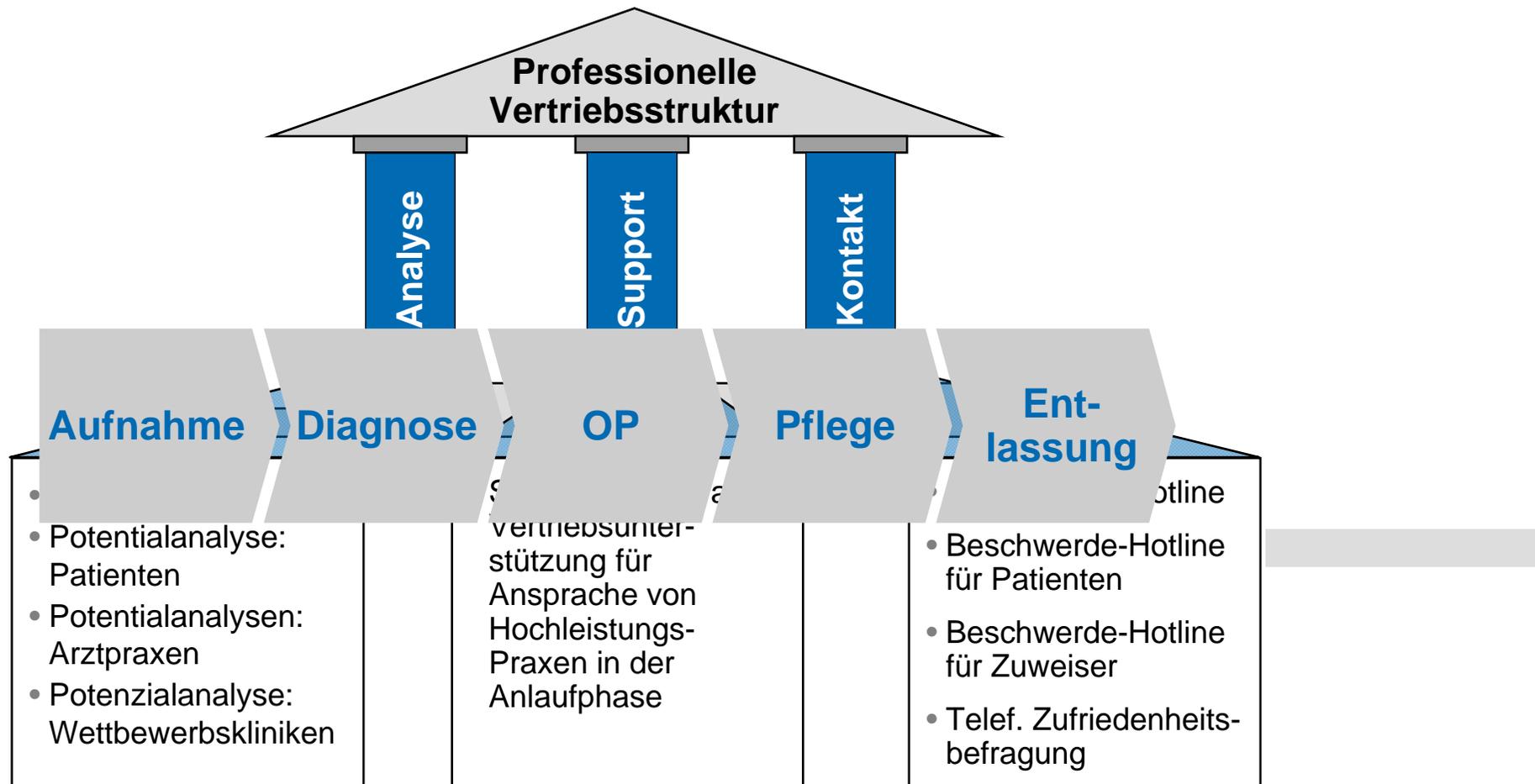


## 2 Private Klinikunternehmen



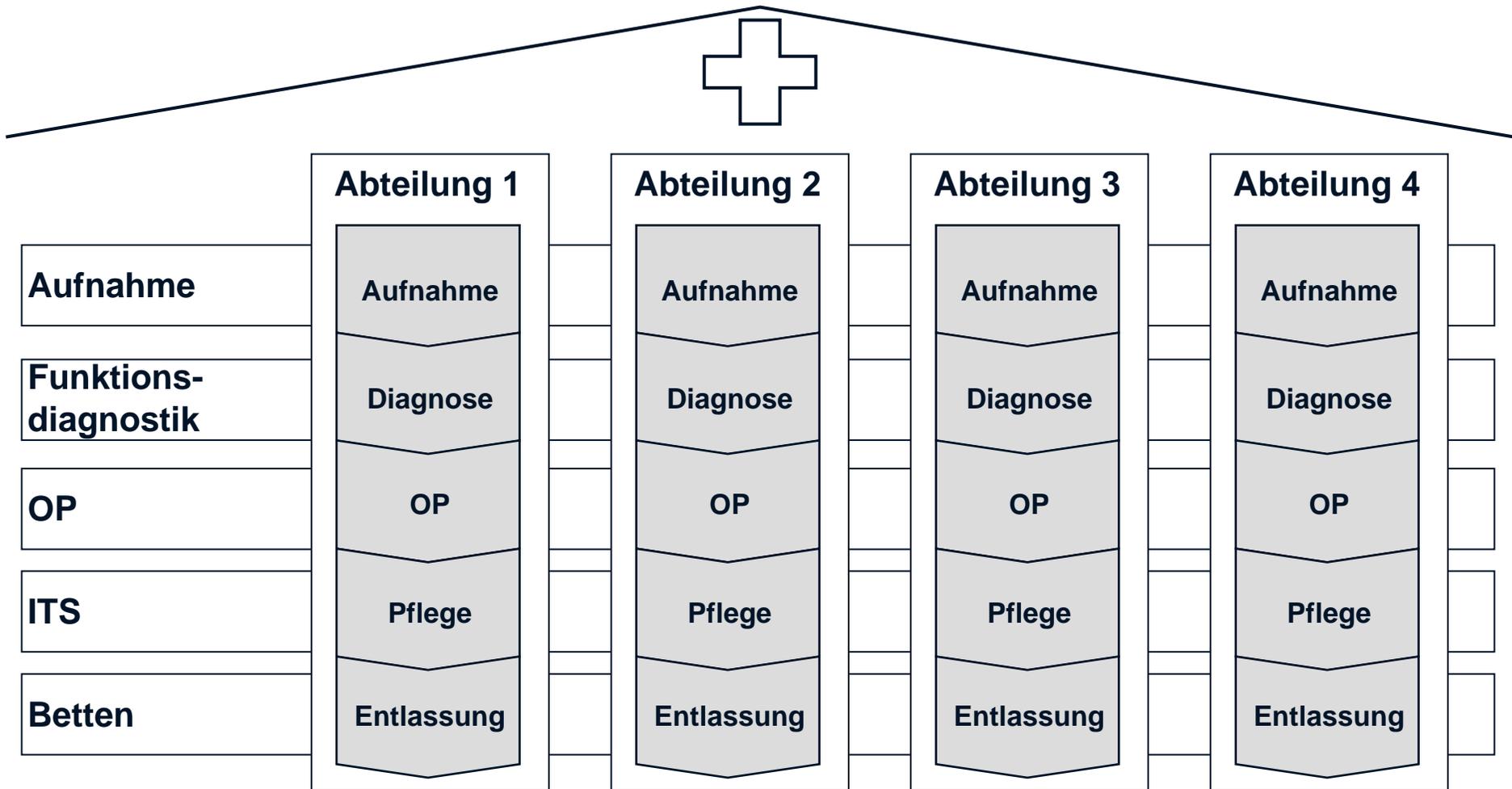
# Was machen Private anders?

Sana-Krankenhäuser werden prozessorientiert strukturiert – Kundenzufriedenheit, medizinische Qualität und Wirtschaftlichkeit steigen



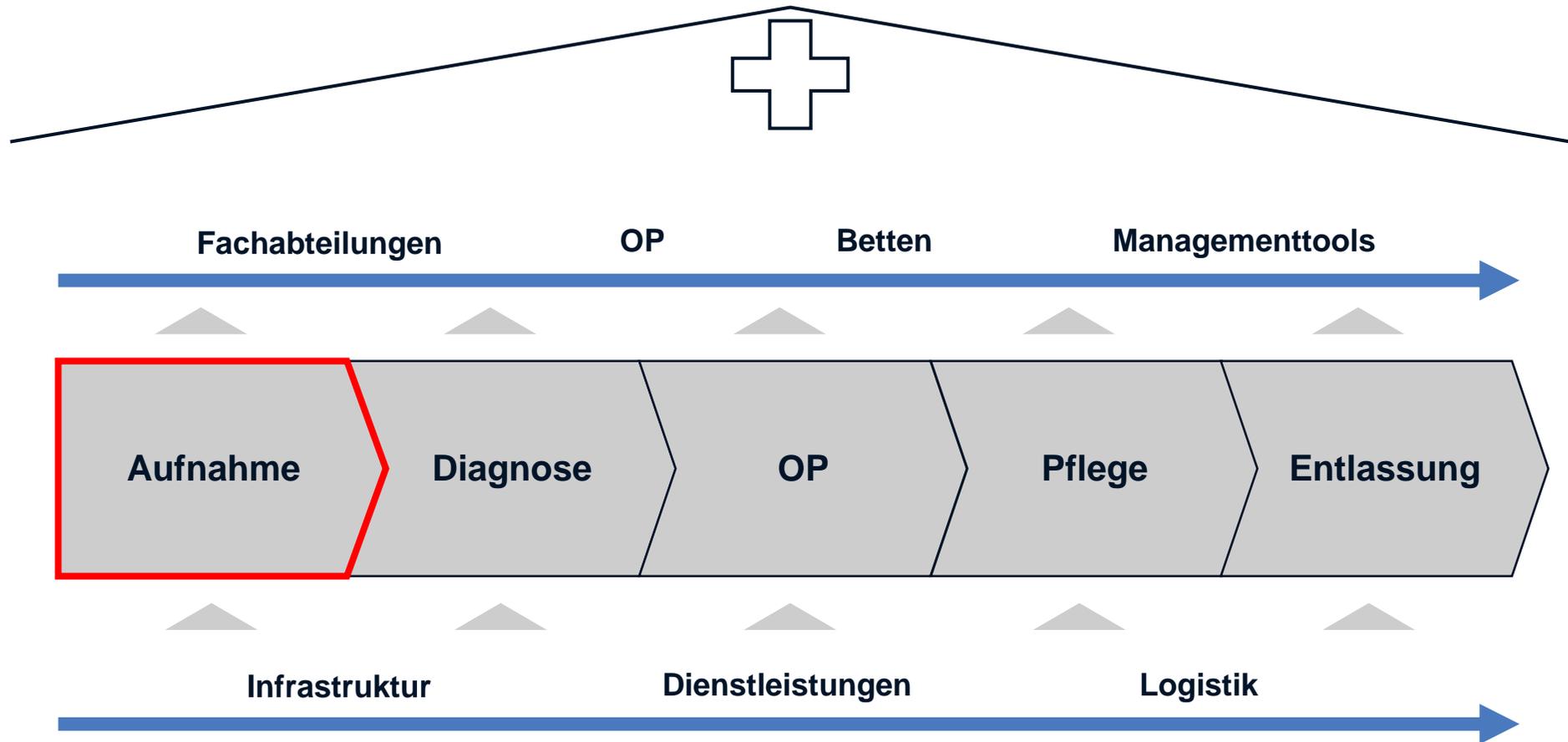
# Krankenhausorganisation heute

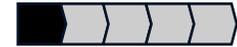
Die meisten Krankenhäuser sind stark abteilungsbezogen organisiert – Es entstehen hohe Vorhaltekosten in den zentralen Einrichtungen



# Krankenhausorganisation morgen

Die prozessorientierte Organisation schafft eine effiziente Ressourcennutzung – Der Kernprozess ist dabei der Taktgeber für das gesamte Krankenhaus





# Das Sana-Aufnahmekonzept

Die Patientenaufnahme ist die zentrale Drehscheibe des Krankenhauses und Basis für die weitere Verkürzung von Verweildauern



## Elektivaufnahme

- Zentrale Aufnahmeeinheit für elektive Pat.
- Administrative und medizinische Aufnahme
- Prämedikation
- Facharztstandard

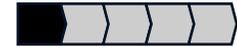
## Belegungsmanagement

- Zentrale Terminplanung
- Zentrale Bettenplanung/-koordination
- Vorplanung der OP Ressourcen
- Festlegung Organisationshandbuch

## Integriertes Aufnahme- system

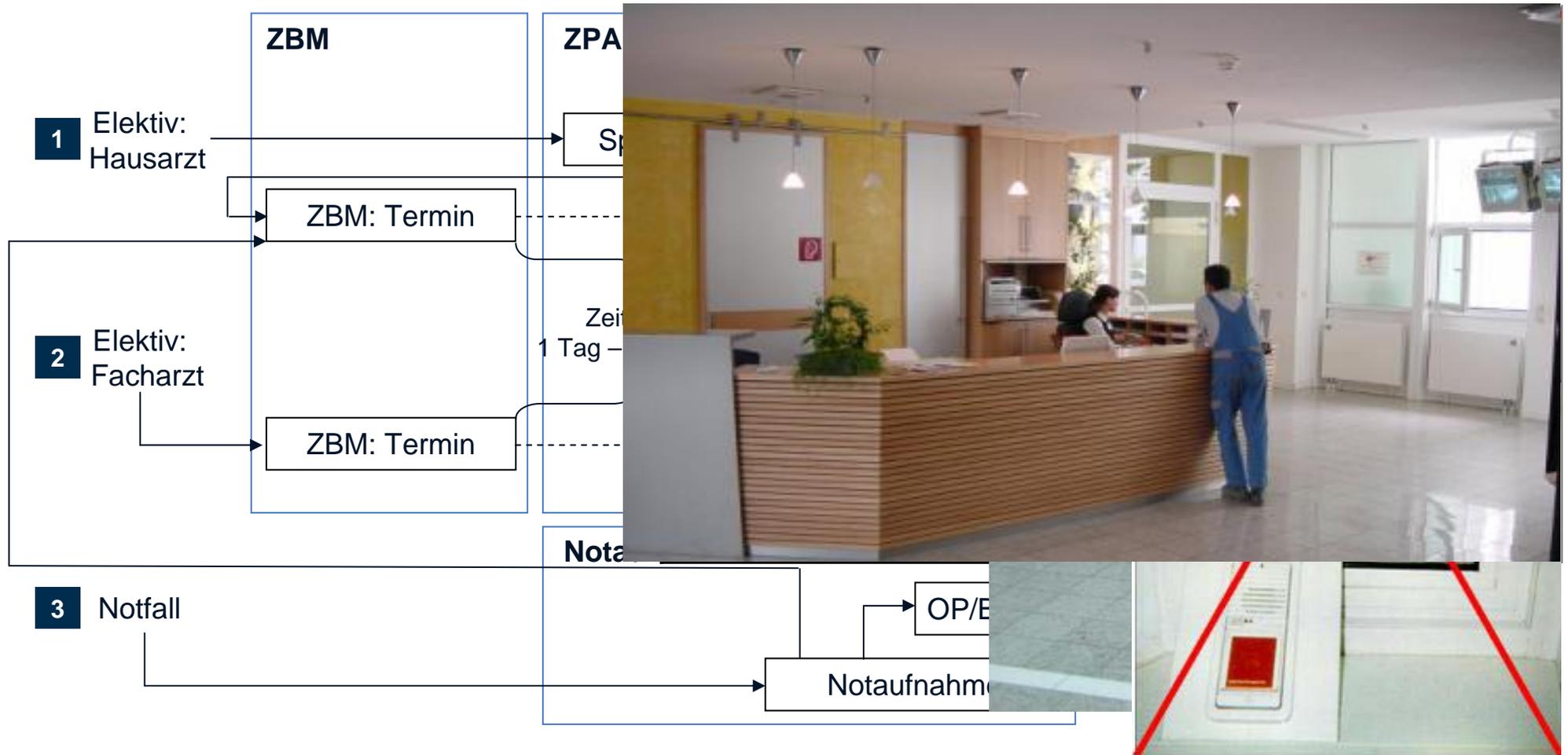
## Notaufnahme

- Trennung Elektiv – und Notaufnahme
- Keine bettenführende Aufnahmeeinheit
- Überwachung der Patienten bis zu 8 h möglich



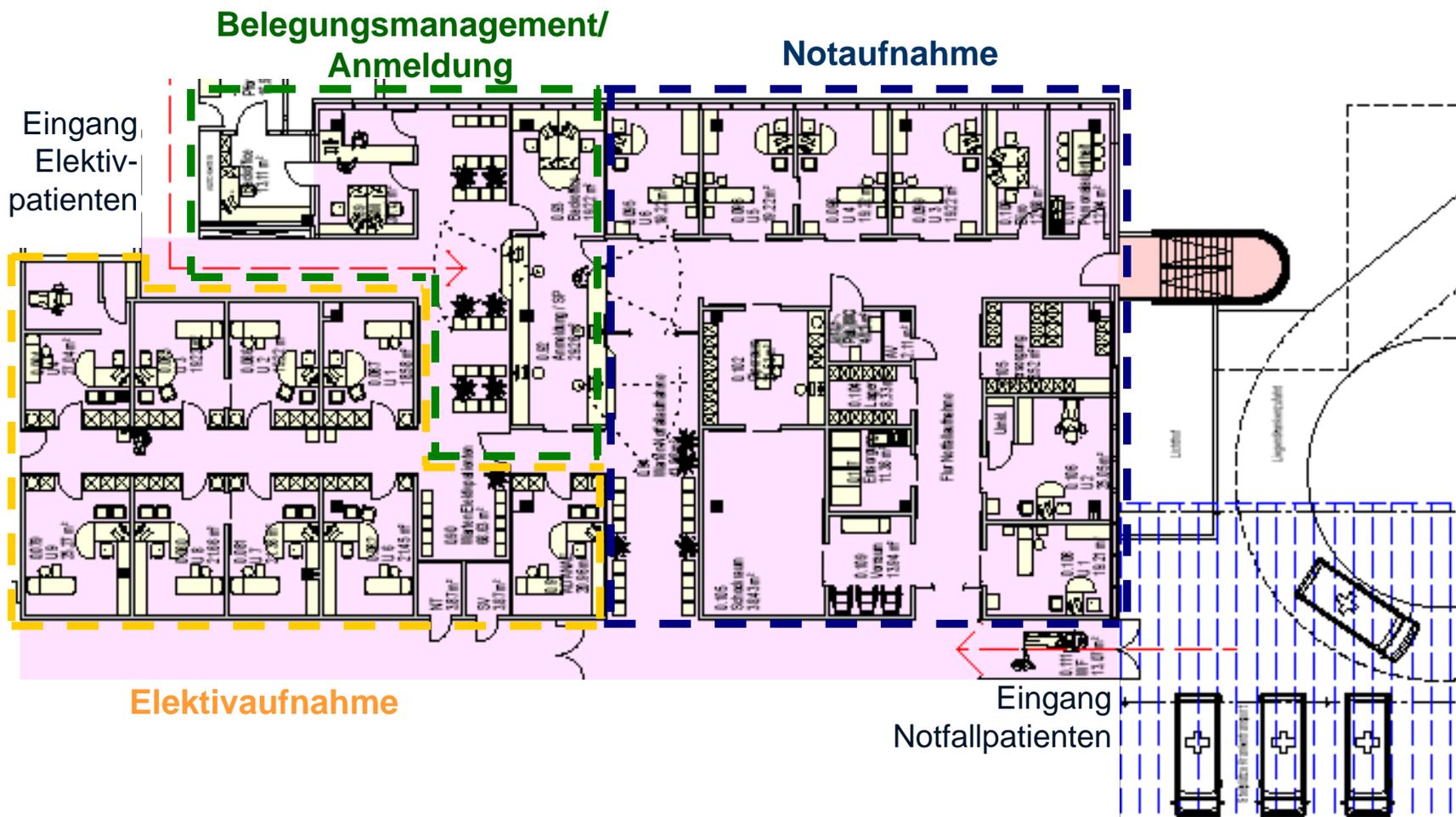
# Prozess ZPA / ZBM

Der Aufnahmeprozess wird durch die Diagnosestellung und Aufnahme auf Facharztniveau sowie die Terminierung der Aufnahme maßgeblich verkürzt



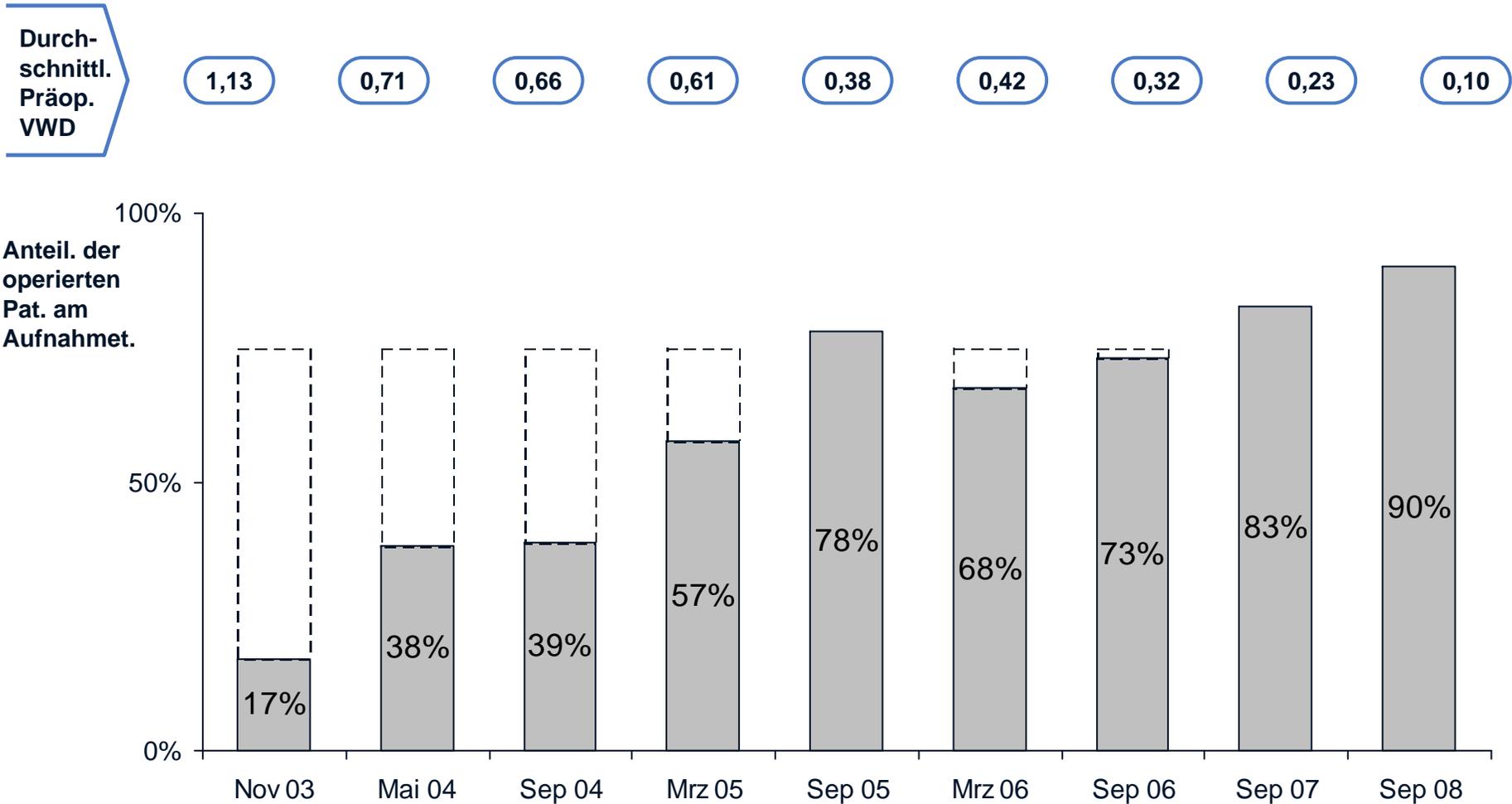
# Beispiel für bauliche Umsetzung

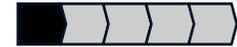
Die zentrale Patientenaufnahme sieht eine organisatorische Trennung der Patientenströme von Not- und Elektivaufnahme vor



# Reduktion der präoperativen Verweildauer

Die universitäre Gynäkologie im St. Josef operiert mittlerweile 90 Prozent aller Patienten am Aufnahmetag – Vor der ZBM-Einführung waren es 17 Prozent

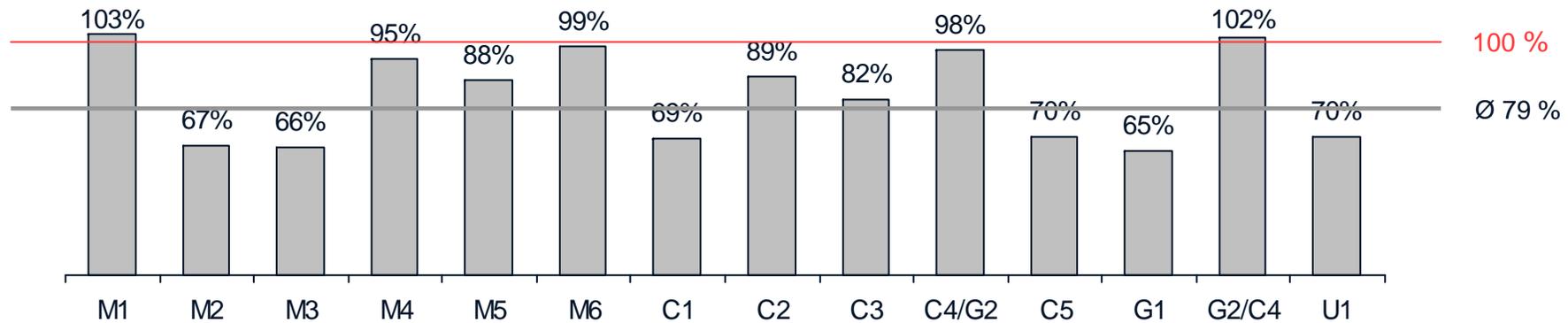




# Effekt durch das Belegungsmanagement

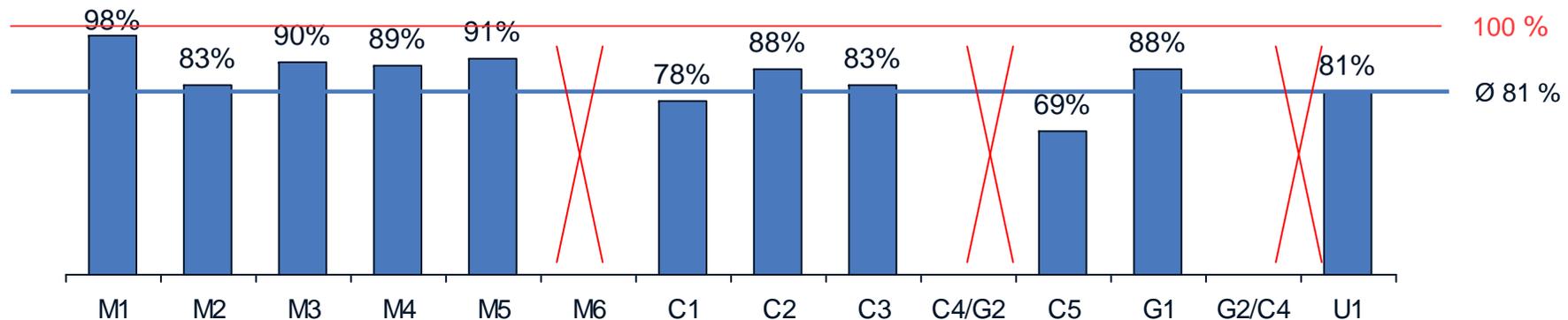
Vor Einführung des ZBM waren einzelne Stationen regelmäßig über-, andere nur schwach ausgelastet – Insgesamt wurde die Auslastung erhöht

## Auslastung pro Station vor Einführung ZBM



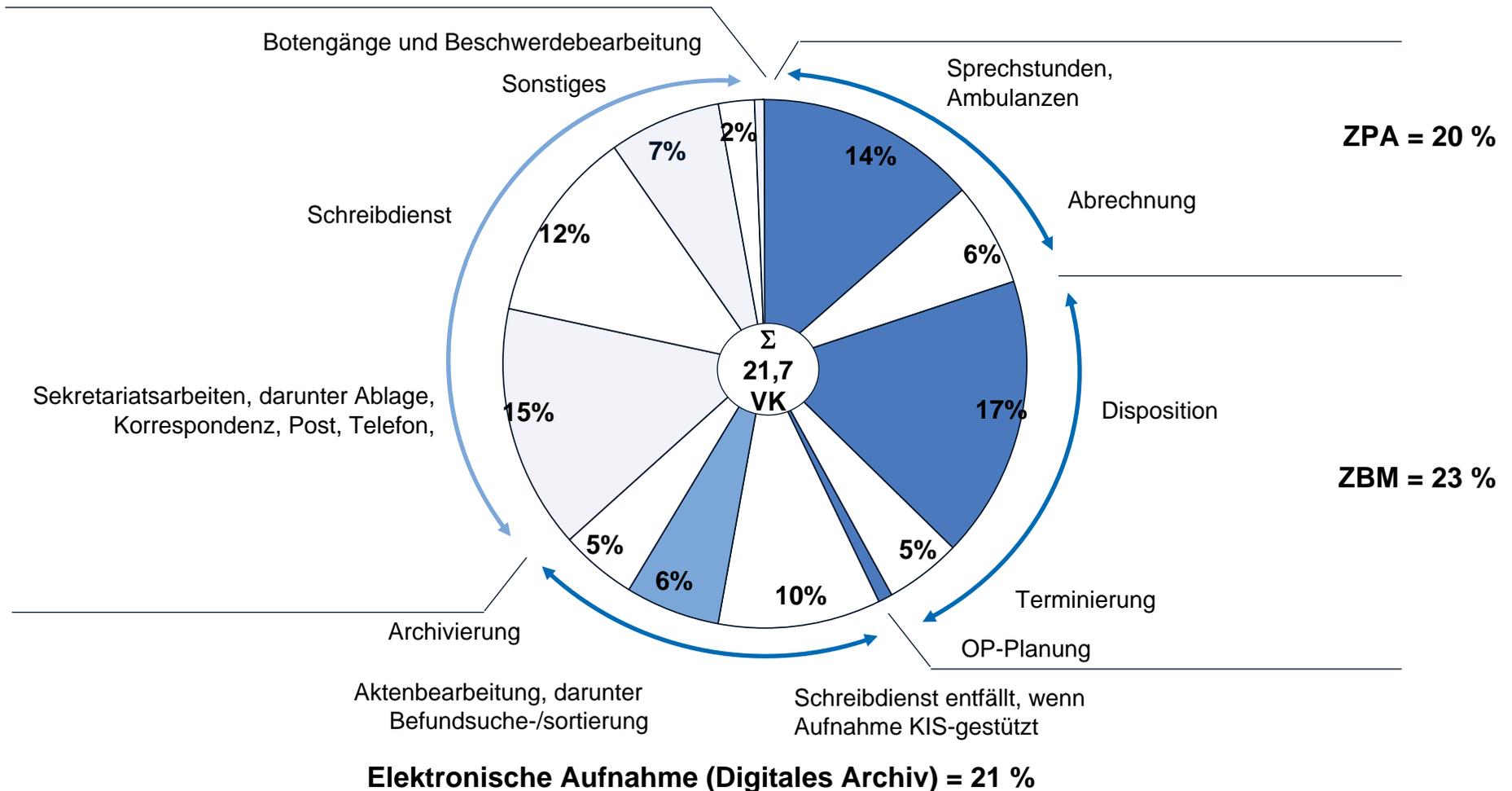
Beispiel

## Auslastung pro Station nach Einführung ZBM



# Bündelung von Ressourcen

Reduktion in Sekretariaten und Schreibdienst refinanziert die ZBM-Mitarbeiter und hebt durch Aufgabenzentralisierung weitere Potentiale

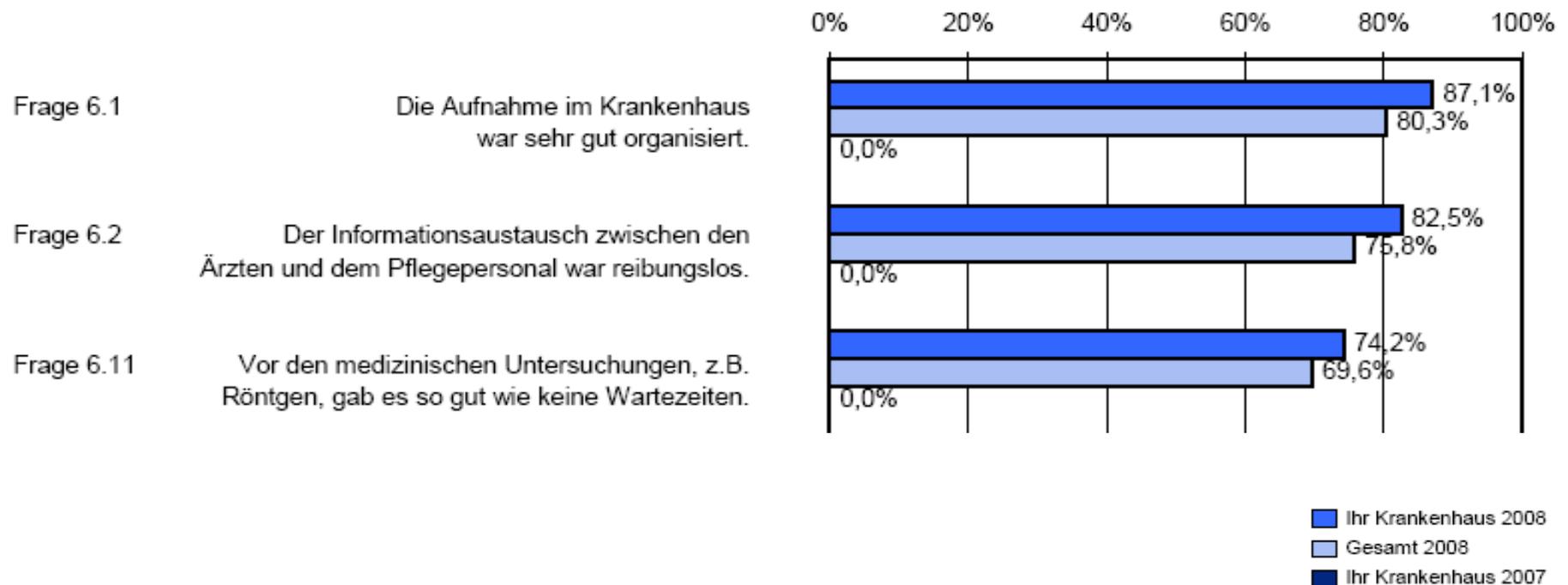


# Steigerung der Patientenzufriedenheit

Befragung der Techniker Krankenkasse<sup>1)</sup> im Best Practice Haus zeigt sehr hohe Zufriedenheit der Patienten mit dem System der zentralen Aufnahme

## Zusammensetzung der Qualitätsdimension 'Organisation und Unterbringung'

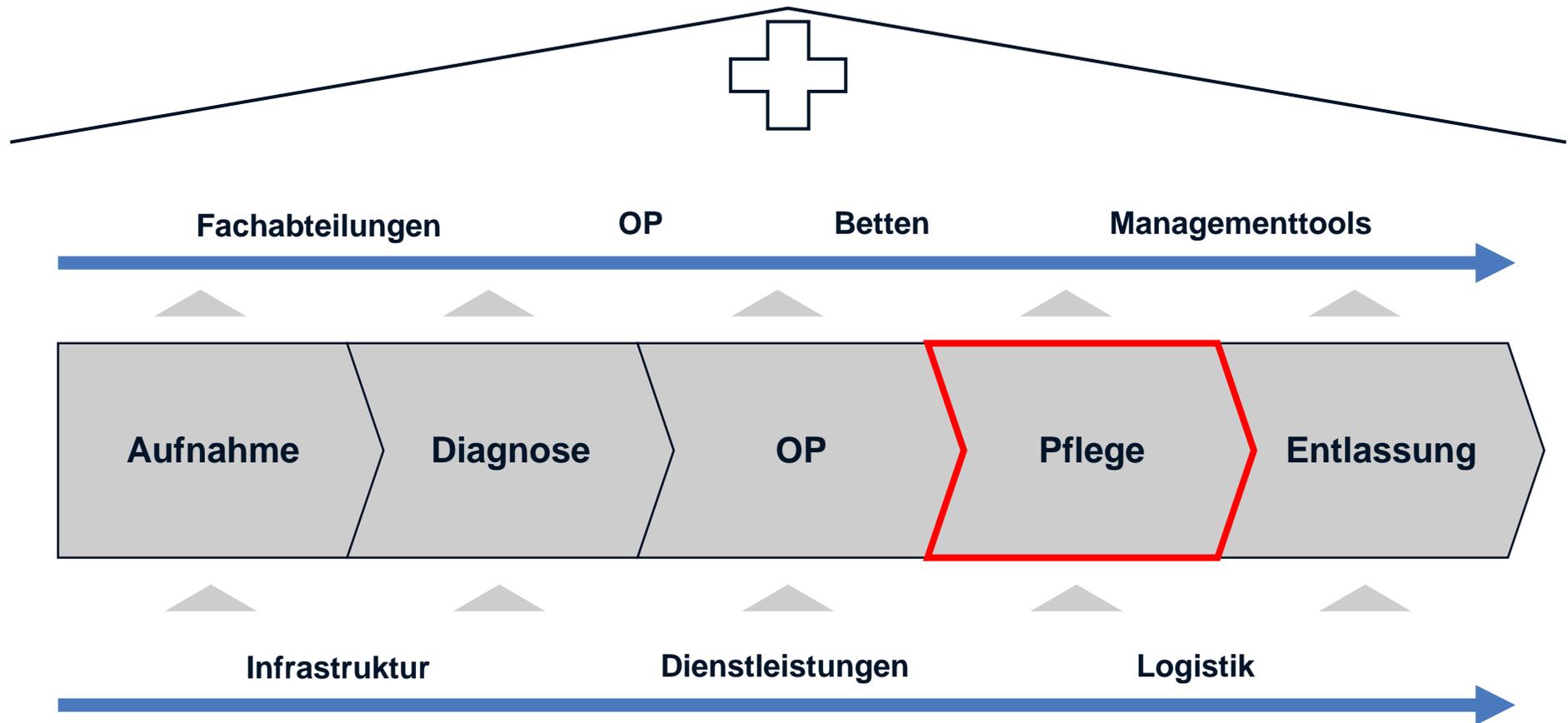
Diagramm 52: Erreichte Punkte in %



1) Jährliche Befragung der Techniker Krankenkasse unter 263.000 Versicherten, die in insgesamt 670 Krankenhäusern behandelt wurden.

# Krankenhausorganisation morgen

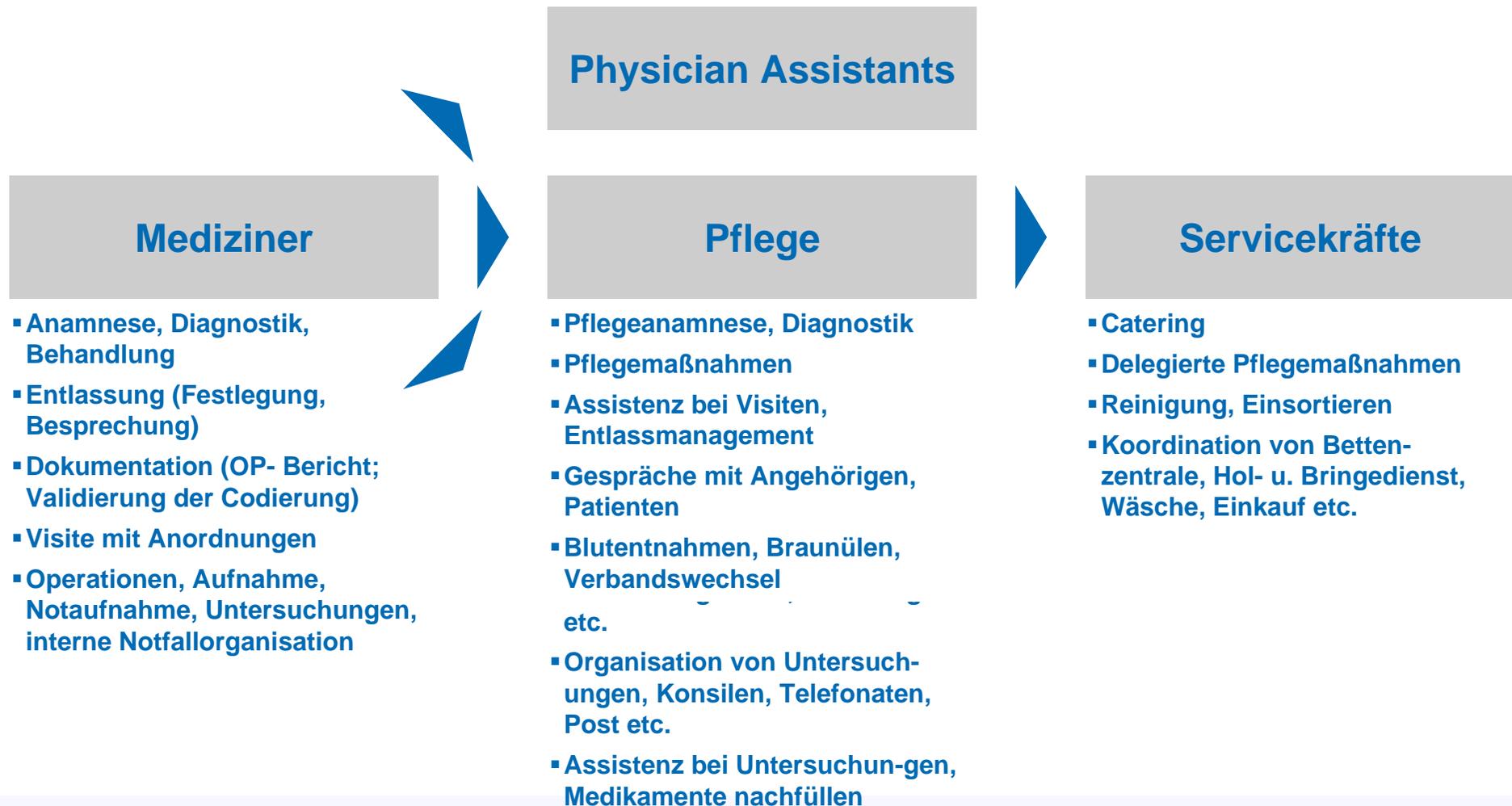
Die prozessorientierte Organisation schafft eine effiziente Ressourcennutzung – Der Kernprozess ist dabei der Taktgeber für das gesamte Krankenhaus



# Aufgabenverteilung zw. Berufsgruppen



Durch Neuverteilung der Aufgaben erhalten die einzelnen Berufsgruppen mehr Zeit für die Erfüllung ihrer originären Aufgaben



# Vielen Dank

Sana Kliniken AG  
Generalbevollmächtigter Region Südost  
Dr. Andreas Hartung

Telefon: 0941- 782 2000

Telefax: 0941- 782 2005

E-Mail: [andreas.hartung@sana.de](mailto:andreas.hartung@sana.de)

Internet: [www.sana.de](http://www.sana.de)

